

# „ElternSein“ - Ein Beratungsangebot für psychisch kranke Eltern an der Schnittstelle zwischen Jugendhilfe und Gesundheitshilfe

„ElternSein“ ist ein Beratungs- und Unterstützungsangebot für psychisch kranke Eltern in Dortmund. Das Ziel dieses Angebots ist es, psychisch kranke Eltern in ihrer Elternrolle zu stärken und sie über Jugendhilfeleistungen zu informieren. Es wird von einer sozialpädagogischen Fachkraft des Kinderschutzzentrums gemeinsam mit den Kliniksozialdiensten der Dortmunder Psychiatrien durchgeführt. Die Beratungsangebote finden einmal wöchentlich als Gruppen- und/oder Einzelgespräche auf den Klinikstationen statt. Die Teilnahme ist freiwillig, anonym und sehr niedrigschwellig durch die Präsenz vor Ort. Die wissenschaftliche Begleitung und die Auswertung aller Daten erfolgte durch die Fachhochschule Dortmund. Die Datenerhebung bezieht sich auf den Zeitraum vom 01.06.2013 bis 31.05.2014. Einzelne Fragestellungen und ausgewählte Ergebnisse werden hier vorgestellt.

**Projektleitung**  
Prof. Dr. Silvia Denner

**Zeitraum**  
2013 - 2014

**Kooperationspartner**  
Kinderschutzzentrum,  
Marien Hospital  
Dortmund-Hombruch,  
LWL-Klinik Dortmund,  
Knappschafts-  
krankenhaus Lütgen-  
dortmund (Klinikum  
Westfalen GmbH),  
Netzwerk „Kinder als  
Angehörige psychisch  
kranker Eltern“

## Hintergrund

Wissenschaftliche Untersuchungen belegen, dass die psychische Erkrankung eines Elternteils ein zentraler Risikofaktor für Beeinträchtigungen in der kindlichen Entwicklung sein kann (Lenz 2008). Gegenüber der Gesamtbevölkerung wurde bei den Kindern eine drei- bis siebenfach erhöhte psychische Auffälligkeitsrate gefunden (Wiegand-Grefe et al. 2010). Zur besseren Versorgung dieser Familien fordert die Politik ein stärkeres kooperatives Handeln von Jugendhilfe und Gesundheitshilfe. In Dortmund haben Mitglieder des interdisziplinären kommunalen Netzwerks „Kinder als Angehörige psychisch kranker Eltern“ 2012 ein kooperatives Beratungsangebot zu Erziehungsfragen für psychisch kranke Eltern („ElternSein“) entwickelt. Die Begleitforschung erfolgte durch die Fachhochschule Dortmund.

## Fragestellung und Forschungsdesign

- Von wem und wie wird das Angebot in Anspruch genommen?
- Welche Themen werden von Eltern eingebracht?
- Werden Eltern erreicht, die trotz Risikofaktoren nicht in Kontakt mit der Jugendhilfe stehen?
- Erachten Eltern das Angebot im Hinblick auf ihre Familienprobleme als hilfreich?

Um o.g. Fragen zu untersuchen, wurde folgender Methodenmix eingesetzt:

- Prozessbegleitende Auswertungs- und Reflexionsgespräche
- Leitfadengestützte Experteninterviews mit Mitarbeitern/innen der Psychiatrie
- Standardisierte Elternrückmeldungen
- Dokumentation der Beratung zu definierten Kategorien

## Ausgewählte Ergebnisse

Die statistische Auswertung des Untersuchungszeitraums ergab, dass 150 Patienten/innen das Angebot „ElternSein“ wahrnahmen. Viele kamen mehrmals, so dass insgesamt 339 Gesprächskontakte gezählt wurden. „ElternSein“ wurde dabei überwiegend von Frauen besucht (81,3 %). 42,1 % der Eltern waren alleinerziehend. Insgesamt waren die befragten Patienten/innen Eltern von 301 Kindern und Jugendlichen. Das Alter der Kinder zeigte eine gleichmäßige Verteilung vom ersten bis zum 18. Lebensjahr. Von 143 psychisch kranken Eltern hatten 71,3 % zuvor noch keinen Kontakt zur Jugendhilfe. Die Kategorien „Kein Kontakt zur Jugendhilfe“, „Alleinerziehend“ und „Mehrfacher Psychiatrieaufenthalt“ wurden miteinander verrechnet, um besonders belastete Familien ohne bereits bestehende

Jugendhilfeleistungen zu ermitteln. Bei 15,3% bzw. bei 23 Eltern trafen alle drei Kategorien zu.

Häufige Themen, die Eltern in die Beratung einbrachten:

- Altersgerechte Aufklärung der Kinder über die Erkrankung
- Eigenes Erziehungsverhalten
- Überforderung im Alltag
- Schuldgefühle gegenüber Familienmitgliedern
- Förderung und Unterstützung der Kinder
- Trennung- und Scheidungsproblematik
- Kriseninterventionen, Notfallpläne, etc.
- Sorgerechtsentzug
- Information zu Hilfs- und Unterstützungsangeboten

Die Einschätzungen der Eltern zum Beratungsangebot wurden standardisiert durch einen kurzen Fragebogen erhoben. Die Eltern beantworteten die Fragen schriftlich und anonym. Insgesamt ergaben sich 89 Rückmeldungen. Das entspricht einem Rücklauf von 59,3%. Auf die Frage „War das Angebot für Sie hilfreich?“ antworteten 87 mit „Ja“ und 2 mit „Nein“. Als hilfreiche Auswirkungen der Beratungen formulierten die befragten Eltern auf den Fragebögen:

*„Es hilft mir, dass ich mich mit anderen Eltern austauschen kann und die Sicht der Dinge aus anderen Perspektiven sehe.“*

*„Erleichterung und Ermutigung Sicherheit im Umgang mit den Kindern.“*

*„Es tut mir gut, als Mutter ähnliche Sorgen in anderen Familien zu sehen und zu erkennen, dass man nicht alleine damit ist bzw. kein Versager ist.“*

*„In der Gruppe über meine Erkrankung und meine Emotionen als Mutter zu sprechen erleichtert mich.“*

*„Mir hilft es, weil es vorwiegend um die Kinder geht und man Tipps und Bücher/Broschüren als Unterstützung für die Aufklärung bekommt.“*

#### **Fazit**

Die Ergebnisse aus dem hier vorgestellten Projekt zeigen, dass sich die Kooperation für alle gelohnt hat. In den beteiligten Kliniken hat „ElternSein“ dazu beigetragen, dass die Patienten/innen stärker als Eltern wahrgenommen und für die Belange der Kinder sensibilisiert wurden. Das Kinderschutz-

Zentrum Dortmund hat durch das Projekt einen Zugang zu Eltern gefunden, die hohe Belastungen tragen, aber präventiv von der Jugendhilfe zum großen Teil nicht erreicht wurden. Und die Patienten/innen konnten vor Ort ihre Rolle als Erziehende erörtern, ihre Ängste vor dem Jugendamt besprechen und sich Kenntnisse zu Jugendhilfeleistungen aneignen. Die Kinder wurden zwar nicht direkt in die Beratungen miteinbezogen, es ist aber davon auszugehen, dass sie von den Beratungen der Eltern profitierten.

#### **Literatur**

[1] Lenz, A. (2008): Interventionen bei Kindern psychisch kranker Eltern. Grundlagen, Diagnostik und therapeutische Maßnahmen. Göttingen: Hogrefe.

[2] Wiegand-Grefe, S./Mattejat, F./Lenz, A. (Hrsg.) (2010): Kinder mit psychisch kranken Eltern. Klinik und Forschung. Göttingen:, Vandenhoeck & Ruprecht.

#### **Veröffentlichungen**

Denner, S. (2015). Zwischen psychischer Krankheit und Elternrolle - ElternSein. In: Sozialmagazin. Die Zeitschrift für Soziale Arbeit. 5–6/2015. Seite 64-71.

#### **Kontakt**

Prof. Dr. Silvia Denner  
Fachbereich  
Angewandte Sozial-  
wissenschaften  
Fachhochschule  
Dortmund  
Emil-Figge-Str. 44  
44227 Dortmund  
E-Mail:  
denner@  
fh-dortmund.de